

Liebe Freundinnen und Freunde!

Zu den Eigenarten des Menschen gehört das Warten. Von den Soldaten wird gesagt, sie warten die Hälfte ihres Lebens. Wir warten auf schönes Wetter, wir warten bei einer Krankheit darauf, wieder gesund zu werden.

Warten ist ein Vakuum des Lebens, nämlich in der Weise, dass das Gegenwärtige sich vermindert und das Erwartete noch nicht da ist. Warten ist ein Stillstand im Leben. Was ist dann, wenn das eintritt, worauf ich warte? Bin ich dann grundsätzlich vom Warten befreit? Ist der Student befreit vom Zustand des Vorläufigen, wenn er das erwartete Examen in der Tasche hat? Ist es nicht so, dass das Neue, z.B. der Einstieg ins Berufsleben, wiederum nur Vorläufiges zeigt und das Warten auf Endgültiges auf's Neue beginnt.

So ist das Leben ein ständiges Warten auf Endgültiges. Gibt es da irgendwo eine Lösung, die vom quälenden Warten befreit? Es gibt Menschen, die von einem Arbeitsverhältnis zum anderen wechseln, immer in der Erwartung auf Endgültiges. Ehen werden geschieden wegen der Enttäuschung, das Endgültige nicht gefunden zu haben und erwachsene Kinder machen ihren Eltern den Vorwurf, nicht alles zum Leben bekommen zu haben.

Gibt es da endlich eine Lösung, die alles Warten zu einem sinnvollen Ende führt? Die Lösung ist dann da, wenn der Wartende plötzlich in sich erfährt, dass das, worauf er wartet, er selbst ist. Die Wirklichkeit des Lebens ist das endgültig Wirkende, worauf jeder Mensch wartet. Eine solche Einsicht tritt mitten im Warten plötzlich in Erscheinung. Nicht der Verstand bringt sie hervor. Sie wird geschenkt. Es ist eine ganzheitliche Erfahrung im menschlichen Dasein.

Aber worin lag der entscheidende Irrtum und worin die überraschende Wende? Du hast dahin geschaut, wo etwas auf dich zukommen sollte und hast versäumt, deine Achtsamkeit dorthin zu lenken, wo das Leben anwesend ist, nämlich in dir. Du hast auf etwas gewartet, was dich entlasten sollte von der Schwere des Schicksals. Du musstest erfahren, dass die Entlastung darin liegt, das Schwere anzunehmen. Indem du auf etwas gewartet hast, hast du dich von dem entfernt, worauf du gewartet hast.

Du bist es selbst, die Wirklichkeit deines Lebens, die sich so darbietet, wie du bist, mit deinem ganzen Schicksal. Das Warten bleibt solange, bis wir bereit sind, diese Erkenntnis zuzulassen. Hat das etwas mit Gott zu tun? Die genannte Erfahrung zeigt dir unumstößlich Endgültiges. Eine solche innere Erfahrung verbinden wir in unserer Kultur mit dem Göttlichen. Der das erfahren hat, lebt in der Vollständigkeit und alle Lebenssituationen sind in dieser Vollständigkeit, ohne Erwartung.

Gruß *Klaus*

